Klare Folgerung

Autor(en): **J.R.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-478867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schwarzesser

Lieber Nebelspalter!

Vernimm die folgende Tragödie: Aus einem Hühnerstall in der Landschaft vor Genf waren kurz vor der Hühnerzählung über Nacht zehn schöne Leghennen verschwunden. Einzig der alte Hahn war übrig geblieben mit einem Zettelchen um den Hals. Die Inschrift aber lautete: «Consolez-moi, je suis veuf depuis minuit». Und gebrochen klang sein Kikeriki in den Tag hinaus ...

Li.

Klare Folgerung

«Wir müssen unbedingt eine neue Feuerspritze anschaffen», erklärte der Vorsteher einer kleinen Gemeinde. «Der Feuerwehr-Kommandant hat mir neulich auseinandergesetzt, der Schlauch unserer Feuerwehrspritze habe so viele Löcher, daß das Wasser zum größten Teil auslaufe, bevor es das Ende erreiche, sodaß schließlich nur noch ein ganz schwacher Strahl übrigbleibe; im Fall einer Feuersbrunst wären wir elendiglich in Verlegenheit. Ich bitte Sie daher um einen Kredit von zehntausend Franken für eine neue Feuerspritze.»

Darauf ein Mitglied des Gemeinderats: «Was wir brauchen, ist wohl nicht so sehr eine neue Feuerspritze, als einfach ein paar neue Häuser.»

J. R. M.

Nachklänge

Mir schenkt' man, 's het der Tüüfel gseh,
Zum Weihnachtsfest nur Pralinés!
Es kam ein Bursche in Livree,
Der bracht' ein Kilo Pralinés!
Die liebe Tante Dorothee
Erfreute mich mit Pralinés,
Und auch der Onkel Jean René
Versüßte mich mit Pralinés!
Per Expreßpost gab's Pralinés
Von Rapperswil am Zürisee.
Zum Znüni, Zvieri, zum Dîner
Verspeis' ich nur noch Pralinés!
Mesdames, Messieurs!
Warum kam keins auf die Idee:
Statt einem Zentner Pralinés,
Es Viertel Pfündeli Kaffee?!

Tschau-adieu